

Fakten, statt platte Emotionen:

# Na bitte, es geht doch!

Die Meldung, dass Aldi eine Kunststoffverpackung mit Rezyklat in den Markt bringt, haben sicher viele registriert. Sie ist oberflächlich betrachtet für den Verpackungsexperten wenig spannend – möchte man meinen. – von Carolina E. Schweig

Der Text lässt aufhorchen. Statt des üblichen Greenwashing-Geplappers vieler Markenartikler wird hier plötzlich Daten-nah argumentiert: Die verbesserte Waschmittelverpackung der Tandil 3-in-1 Aktiv Caps und Color Caps, die in den nächsten Monaten bei Aldi Nord und Süd eingeführt wird, besteht zu 92 Prozent aus recyceltem Polypropylen. 92 Prozent – nicht wie sonst behauptet 100 Prozent. Erläutert wird das Ganze mit einer Fußnote: „[1] Die restlichen acht Prozent sind Füllstoffe/ Additive, die notwendig zur Stabilisierung und Verarbeitbarkeit des Materials sind.“

Verpackungsingenieure mit grundsätzlicher Ahnung von Kunststoffrezepturen freuen sich über eine solche Aussage. Sie kommt der Realität deutlich näher, als die allzeit beliebten Claims von 100 Prozent Rezyklat, die in der technischen Umsetzung einfach nicht darstellbar sind.

Gerade *Stabilisatoren* in Kunststoffverpackungen sind ein relevantes Thema bezüglich der Erhaltung der zur Verfügung stehenden Wertstoffe und deren mehrfacher Wiederverwertung als Rezyklat. Wer sich also damit rühmt, seine Verpackungen aus PP oder HDPE



**Carolina E. Schweig**  
Verpackungsberatung  
C.E. Schweig  
Bönningstedt  
[www.ceschweig.com](http://www.ceschweig.com)

oder LDPE zu fertigen und absolut keine Additive zu gebrauchen, macht sich unglaublich und sorgt sogar für einen vorzeitigen Zerfall der wertvollen Rohstoffe.

Die Fußnote geht noch weiter: „Der Rezyklat-Anteil von 92 Prozent bezieht sich auf die Verpackung. Ausgenommen ist das Etikett.“

Hier lässt die Diskussion zum Thema *Green Claims* und die damit verbundene Nachweispflicht grinsen. Wenn sich die EU-Gesetzgebung *Green Claims* in der vorgestellten Version durchsetzt, müssen die ausgelobten Zahlen belegt werden.

Hoffen wir, dass viele dem Beispiel von Aldi folgen und endlich zu realistischen *Green Claims* übergehen. 